Zum Titel

Stürmische Zeiten

Ich denke, dass so gut wie jeder die Geschichten kennt, als Jesus die Gewalten des Sturmes bändigte und damit die Bootsbesatzung, die Apostel, vor dem Untergang des Schiffes und dem Tode rettete. Es hat wohl auch in unserem Leben schon öfter gefährliche, stürmische Zeiten gegeben!? Als Kinder lernten wir im Religionsunterricht Jesus als einen guten zuverlässigen Freund für seine Freunde kennen und lieben! ER half, heilte, tat Wunder und tröstete uns beim Abschied mit den Worten „ICH BIN BEI EUCH BIS ZUM ENDE DER WELT". Was kann uns also passieren mit solch einem starken Freund? ER ist der Sohn Gottes- das glauben wir! Vielleicht erwarten wir von IHM, dass ER das Unwetter nicht zu arg werden lässt, dass wir mit dem Schrecken davonkommen?
Unterdessen sind viele dem Kinderglauben entwachsen und haben erfahren im Vertrauen auf Jesus zu leben und schwere Situationen durchzustehen, sich zu freuen und zu leiden mit dem Anderen! Bleiben wir im Gebet und im Gespräch mit IHM als Gemeinde! So kommen wir sicher durch stürmische Zeiten und hören SEINE Stimme! Es kann keine Situation der Angst für Christen geben, weil wir Christus vertrauen! Unsere Blicke gehen zu IHM - und ER schaut liebevoll auf uns. Und wir schauen in Liebe und Offenheit auf den Nächsten wie ER es uns vorgelebt hat...
Wer die Bibelstellen nochmal nachlesen will zur Vertiefung - hier sind sie:
Matth. 8.18 23-27, Markus 4.35-41, Lukas 8.22-25

Jutta Grodd

Ein Angebot rund um Sternberg

Ich möchte Sie einladen auf eine Reise in das Land der Trauer.
Die Trauer gehört genau wie die Freude in unser Leben. Und irgendwann betritt jeder einmal für eine kurze oder längere Zeit dieses Land. Wie wohltuend ist es dann, mit seiner Trauer nicht allein zu sein.
Eine kleine Gruppe von Trauernden trifft sich einmal im Monat in Sternberg, um dort der eigenen Trauer Zeit und Raum zu geben.
Der Tisch ist mit Kerzen, Blumen und ganz viel Liebe gedeckt. Für eine kleine Pause lädt ein Imbiss aus Obst und Gebäck ein.
Und dann nehmen wir uns Zeit für all die Gedanken und Fragen, für Weinen und Lachen. Wir lassen Raum für Erinnerungen, fühlen die entstandene Leere, geben uns Halt und den hoffnungsvollen Blick auf das Leben ohne den geliebten Menschen.
Es ist eine offene Gruppe. Jede/r ist willkommen, ob nur für ein Gespräch oder auch für eine längere Zeit. Wir hören einander zu, wir haben Zeit füreinander.

Unter der Leitung von Dietlind Schöttler (ehrenamtliche Trauerbegleiterin) findet jeden dritten Donnerstag im Monat von 16-17.30 Uhr die Trauergruppe in Sternberg im evangelisch–lutherischen Gemeindehaus (Mühlenstr. 4) statt.
Es ist ein Angebot des Ambulanten Hospizdienstes „Christophorus".
Für Informationen und Nachfragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Dietlind Schöttler (ehrenamtliche Trauerbegleiterin) – 0176 20051288
Ambulanter Hospizdienst „Christophorus" - 03843 721370
hospiz-gue@caritas-im-norden.de

Trauerkreis in Güstrow

In Güstrow findet der Offene Trauerkreis jeden dritten Mittwoch im Monat von 18-19.30 Uhr beim Ambulanten Hospizdienst im Haus der Caritas, Schwerinerstr. 97 in 18273 Güstrow statt. Die Gruppenleitung hat Gabriele Metasch (Teterower Psychotherapiepraxis 039956 297595).

Glaube bewegt

Zum Weltgebetstag der Frauen gab es viele Veranstaltungen in Deutschland. Im katholischen Gemeindehaus Bützow wurde wie auch anderorts über das Land Taiwan gesprochen und gesungen sowie dessen Gerichte gekocht.

Ein Weg – ein Fest – ein Weg

Im September des vergangenen Jahres begann er – ein Weg zur Vorbereitung auf die Sakramente der Versöhnung und der heiligen ersten Kommunion. Insgesamt 18 Kinder aus den Gemeinden Güstrow und Krakow am See trafen sich ein- bis zweimal monatlich am Samstagnachmittag, um über die anstehenden Themen zu lernen, zu singen und kreativ zu werden. Sie erfuhren mehr über unsere Pfarrkirche, die Sakramente, das Glaubensbekenntnis und den Ablauf der Heiligen Messe. Die Teilnahme an den Gottesdiensten füllte dieses Wissen mit Leben. Am 28. Januar empfingen die Kinder das Sakrament der Versöhnung und feierten dieses in der heiligen Messe und anschließend mit einem schönen Abendessen im Gemeindehaus.
Weiter ging es auf dem Weg zur Erstkommunion – am 15. April kam dieser Tag. In einer bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche feierten wir zusammen dieses Fest. Zur Erinnerung bekamen die Kinder von der Gemeinde ein Bronzekreuz geschenkt.
Ein neuer Weg, der die Kinder immer mehr Glieder der Kirchengemeinde werden lässt, hat nun begonnen. Ein Weg des Alltags, des „Fischens“ wie es im Evangelium so treffend hieß.
Und bei diesem Alltag, so die Zusage Jesu, ist ER immer mit dabei und hilft, wenn´s mal schwierig wird und trägt, wenn die Füße lahm sind. Das ist nur jedem unserer Erstkommunionkinder und jedem Erwachsenen zu wünschen.

A. Mastaler

Dank an Messdiener

Verrückte 3D-Welten

Die Schar der Messdiener/innen wird in den Gemeinden spürbar kleiner. Umso wichtiger war es und wird es zukünftig sein, dass die verbliebenen Kinder und Jugendlichen den aktiven Dienst weitestgehend aufrechterhalten. Als Zeichen der Wertschätzung lud die Gemeindereferentin Johanne Pliesch im Namen der Pfarrei die Messdiener/innen zu einem ganz besonderen Nachmittag ein.
Zunächst ging es per Zug in das fantastische 3D-Trick-Art-Museum nach Rostock ins HCC. Hier konnten die Werke von Masashi Hattori zum ersten Mal in Europa bestaunt werden. Auf einer Fläche von 700 Quadratmetern waren insgesamt 25 unglaubliche 3D-Motive perspektivisch so gestaltet, dass sie mit einer Handykamera dreidimensional zu sehen waren. Scheinbar rätselhafte Bilder an Wänden und Böden verwandelten sich zu verrückten 3D-Welten. Und das Geniale daran: Man konnte in die Kunstwerke hineingehen und wurde selbst Bestandteil der Bilder.

So entstanden ganz schnell skurrile, spektakuläre und lustige Momentaufnahmen. Ein Riesenspaß für alle. Mal schwebte man auf einem fliegenden Teppich, kämpfte gegen Dinosaurier oder wurde in einer Mini-Maschine geschrumpft.
Nach so vielen Eindrücken ging es zur Stärkung nach Warnemünde in das Broilerrestaurant „Joho", welches sich am Alten Strom befindet. Dort wurden nach Herzenslust verschiedene Variationen von gegrilltem Hähnchen, aber auch anderen Köstlichkeiten verspeist. Es war für die teilnehmenden acht Messdiener/innen ein spaßiger Nachmittag, welcher auch ganz nebenbei das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt hatte. Vielen Dank an Johanne Pliesch, welche die Idee und die Organisation übernommen hatte. Schaut doch auch mal vorbei.
Mehr Informationen unter: www.hcc.de. *M. Pardeyke*

Die Leidensgeschichte einmal anders

In diesem Jahr sollte in Schwaan der Karfreitag einmal anders begangen werden. Pastor Jungmann hatte die Idee, dass sich an diesen Tag katholische und evangelische Christen zusammen im Gebet verbinden sollten. Schnell waren wir uns einig, dass der Empfang der Kommunion und des Abendmahles nicht zum Karfreitag passen, denn Jesus hat mit seinen Jüngern das letzte Abendmahl am Gründonnerstag gefeiert und ist dann für uns gestorben. Also kein Festmahl, sondern Trauer ist wohl an diesem Tag besser angebracht.
In der Vorbereitung dachte ich, dass der Gottesdienst sehr musiklastig wird. Sind wir als Katholiken es doch gewohnt, dass die Orgel in den Tagen der Trauer schweigt. Wir haben zusammengefügt, was uns an unseren Gewohnheiten lieb ist.
Alle waren sehr gespannt. Unter den Christen baute sich Neugier auf. Das fand ich gut! Stand man doch dem Neuen offen gegenüber.
Also trafen sich die Christen um 15 Uhr in der evangelischen Kirche.
Die Leidensgeschichte wurde vor dem Sterben des Herrn unterbrochen. Es folgten die sieben Worte Jesu immer mit entsprechender Musik. Als Jesus betete „Es ist vollbracht", er sein Haupt neigte und verschied, donnerte die Orgel los, und die Lichter am Altar wurden gelöscht.

Meine Gedanken waren gleich: ja, so muss es gewesen sein. Die Erde bebte, die Felsen spalteten sich und der Vorhang im Tempel zerriss. Finsternis kam über das Land. Diese Stelle im Gottesdienst war für mich sehr beeindruckend und ergreifend.
Die Kreuzverehrung kennen die evangelischen Christen nicht. Es wurde ein Lied gesungen und jeder konnte nach vorn gehen und das Kreuz verehren. Es wurde gut angenommen und die Schlange war sehr gemischt.
Bei den großen Fürbitten gab es auch eine Besonderheit.
Da man in der großen Kirche schlecht die Knie beugen kann, haben wir die Gläubigen aufgefordert: Neiget das Haupt. Eine gute Alternative zum Knien.
Ich bin aus diesem Gottesdienst sehr zufrieden und begeistert gegangen.
Natürlich haben wir nach dem Gottesdienst Meinungen der Leute, die mit im Gottesdienst waren, eingefangen.
Alle, mit denen ich gesprochen habe, egal welcher Konfession, hatten nur Gutes zu berichten und fanden auch, dass man es wiederholen kann.
Vielleicht wird es eine neue Tradition?

Walburga Kufka

„Und alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt….“

Als der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren alle zusammen am selben Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daher fährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen.
Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder.
Und alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt und begannen, in anderen Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.
APG 2, 1-4

In den letzten Wochen habe ich fast täglich die Lesungen aus der Apostelgeschichte gelesen. Sehr spannend, wie dort vom Entstehen der Kirche erzählt wird!
Die Kraft des Heiligen Geistes wird beschrieben: Sie macht aus einem wankelmütigen Petrus, der seinen Herrn dreimal verleugnete, einen Mann, der nun vor allen seinen Glauben an den auferstandenen Jesus bekennt. „Wir können nicht schweigen über das, was wir gesehen und gehört haben“, sagt er vor dem Hohen Rat in Apg 4,20 und geht dafür sogar ins Gefängnis.
Die Grundlagen des Zusammenhalts der ersten christlichen Gemeinde werden uns benannt: das Brotbrechen (der urchristliche Name für die Eucharistie), das Gebet, der Zusammenhalt, die Sorge umeinander.

Sehr aktuell auch für uns, denke ich. Und immer wieder wird beschrieben, wie die erste christliche Gemeinde wächst. Ihr gemeinsames Leben zieht Menschen an. Viele kommen dazu. Da müssen wir uns die Frage gefallen lassen, ob unser Leben in der Gemeinde so ist, dass es Menschen anzieht?
Das schnelle Wachsen der christlichen Gemeinde kommt auch durch sehr ungewöhnliche Begegnungen zustande. Gottes Geist selbst berührt Menschen, wo es keiner erwartet hat. Ein Saulus, vor dem sich die Christen fürchteten, weil er sie verfolgte, begegnet Jesus selbst, lässt sich taufen und wird selbst Zeuge für Christus. Philippus kommt auf der Straße mit einem hohen Staatsbeamten aus einem fernen Land in ein Glaubensgespräch, das in die Taufe mündet.

Lydia hört beim Wäschewaschen am Fluss die Worte des Paulus und öffnet ihr Herz für seine Worte. Gott ruft Menschen herbei aus unterschiedlichen sozialen Schichten und Ländern und baut mit ihnen seine Kirche auf.
Wir dürfen vertrauen, dass der Heilige Geist auch heute seine Kirche nicht verlässt.
Wir dürfen vertrauen, dass er die Kirche führt.
Und wir dürfen sehen, dass er Menschen berührt und herbeiruft ohne unser Zutun.

Antoinette Klan aus Indien mit ihrer Tochter Ruby. Sie lebt seit 30 Jahren in Deutschland und ist selbstständige Kosmetikerin in Dabel (oben). Familie Abdelmalek - koptische Christen aus Ägypten, seit sieben Jahren in Bützow (rechts). Sie ist in der Altenpflege tätig, und der Mann arbeitet für einen Paketdienst.

Die Frage an uns ist, wie wir sie aufnehmen in unserer Mitte und ob wir bereit sind, dass sich das Leben unserer Gemeinden immer wieder durch Gottes Geist und die Menschen, die er zu uns führt, verändern darf?
Auf den folgenden Seiten möchten wir einige Menschen vorstellen, die aus verschiedenen Ländern zu uns geführt wurden.

Familie Djwar kommt aus Kurdistan. Sie sind Christen aus dem Irak. Sie waren vorher im Flüchtlingsheim in Jördensdorf und leben nun in Bützow.

Pfingsten

Der Religionsunterricht in Bützow ist international: Glori, Karla, Milania, Luise, Mona, Maximilian, Stefano und Asaf (v.l.n.r.).

Im Bützower Gemeindehaus ist seit einiger Zeit auch der Verein „Gemeinschaft leben Bützow und Bützow-Land e.V." zu Gast, in dem sich besonders Andreas Rohde, Klaus Scharfenberg-Schinowski, Ludger Sunder-Plasmann und Monika Finck engagieren.
An jedem Dienstag erteilt Jutta Grodd Deutsch-Unterricht für Geflüchtete aus Afghanistan. Sie schreibt: „Seit einem reichlichen halben Jahr hat unsere Gemeinde interessierten afghanischen Flüchtlingen einen Raum zur Verfügung gestellt, um Deutsch-Kenntnisse zu erwerben.

Trinh, An und Phuong aus Vietnam. Alle drei wohnen in Bützow und sind in der Ausbildung zur Krankenschwester. Wann immer sie nicht arbeiten müssen, sind sie sonntags bei uns in der heiligen Messe.

Nun treffen sie sich wöchentlich einmal und lernen Buchstaben und deren Laute sowie dazu passend Lesen und Schreiben. Das ist nicht einfach für einige, aber dank der Hilfe von Fortgeschritteneren durchaus möglich. Diese müssen vor allem Begriffe in die Landessprache übersetzen. Damit helfe ich mir als Lehrer und mache ihnen Begriffe deutlich! So ist im Laufe der Zeit eine Gruppe entstanden, die sich gegenseitig dankbar annimmt und wertschätzt."
Gemeinsames Basteln und Backen für die Flüchtlingsfamilien und ihre Kinder hat der Verein organisiert. Auch das muslimische Zuckerfest ist in diesem Jahr in unserem Gemeindesaal gefeiert worden.

Hildegard Johanne Pliesch

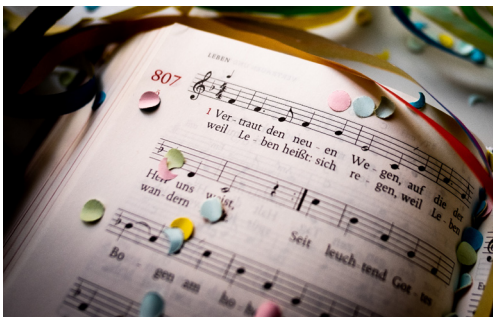
Sie fehlen. Immer. Irgendwo. - Arbeitsmigration

In fast allen osteuropäischen Ländern nahmen die Migrationsbewegungen in den letzten Jahren zu. Die Mobilität von Hochqualifizierten hat große Bedeutung für Wissensgesellschaften, vor allem in Staaten mit einer entwickelten, wettbewerbsfähigen Wirtschaft. Großstädte werden zu Magneten, die hochqualifizierte Arbeitskräfte anziehen.
Viele junge Leute, aber auch die im mittleren Alter verlassen ihre Heimat, um im Ausland ihren Lebensunterhalt zu verdienen.
Sie tun es häufig aus Perspektivlosigkeit im eigenen Land. Dort herrscht oft ein schlechtes politisches Klima, und Korruption und Klientelismus sind weit verbreitet. So bleibt die Hoffnung auf ein besseres Leben im Ausland oder eine gute Verdienstmöglichkeit, um die Familie in der Heimat zu unterstützen.
Es ist sicher eine schwere Entscheidung, das Heimatland zu verlassen. Wie mag es den Familien gehen, wenn Eltern und Kranke zu Hause zurückbleiben, die sich selbst kaum helfen können. Eine Entscheidung, die für die Herkunfts- als auch für die Zielländer große Auswirkungen hat. Im eigenen Land fehlen sie nicht nur als Arbeitskräfte, sondern auch als Mütter und Väter, als Unterstützung für die eigenen alten Eltern, als Freunde, als aktive Elemente der Zivilgesellschaft…
Andererseits ist aber auch klar, dass in Deutschland ohne die Arbeitskräfte aus Mittel-, Ost- und Südosteuropa zentrale Bereiche der öffentlichen Versorgung zusammenbrechen würden. Fachleute gehen derzeit davon aus, dass weitere 400.000 Arbeitskräfte gebraucht werden. Doch die Arbeitsbedingungen sind für diese Menschen häufig unfair. Sie werden schlecht bezahlt, werden ausgebeutet, erfahren keine Wertschätzung oder leben unter menschenunwürdigen Bedingungen.
Seit 1993 ist es Renovabis ein Anliegen, Begegnung, Verständigung und Versöhnung zwischen Ost- und Westeuropa zu fördern.
Es gilt, Perspektiven für die Menschen zu schaffen, die zur Pflege ihrer Angehörigen im Land bleiben. In Bosnien und Herzegowina z.B. fördert Renovabis das von der Caritas entwickelte Modellprojekt „Leben mit Demenz", das dort mit zwei Beratungszentren einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Lage von Pflegebedürftigen und ihrer Betreuerinnen und Betreuer leistet.
Da werden Kurse für pflegende Angehörige und Fortbildungen für medizinisches Personal angeboten und auch ganz praktische Hilfen geleistet.
Die Pfingstaktion ist für Renovabis ein wichtiges Instrument der Öffentlichkeitsarbeit. Die Kollekte aus allen katholischen Kirchen in Deutschland am Pfingstsonntag ist für Renovabis bestimmt.

H.Villmow

Singen - mit Leib und Seele im Einklang

Mehr als 30.000? Mein Mann und ich sind skeptisch, als wir auf einer Baltikum-Reise vom Sängerfest in Tallin hören.
So viel Fröhlichkeit und Begeisterung, schöner Klang und warmherzige Melodien sind hörbar und spürbar. Die meisten Sängerinnen und Sänger tragen ihre bunten volkstümlichen Trachten, machen sich fein für diesen Tag. Auch Touristen spüren, wie gemeinsames Singen verbindet und Gemeinschaft stiftet. Man bekommt eine Ahnung von der Stimmung in Tallin und Tartu während der „Singenden Revolution" Ende der 80-Jahre, als man in Estland politische Unabhängigkeit erreichte. Singen als Mittel gegen jede Art von Fremdherrschaft und als einigendes Band.
Singen im Fußballstadion oder im Kinderchor, singen allein in der Badewanne oder am Steuer im Auto, weil gerade mein Lieblingsschlager gespielt wird. Die heilende und tröstende Kraft ist schon in der Bibel belegt, als David seinem König Saul einen Psalm vorsingt.
Von heilsamen und beglückenden Erfahrungen berichten die Mitglieder des Vereins „Singende Krankenhäuser e.V.", der Schulungen für interessierte Einrichtungen anbietet. Patientinnen und Patienten erzählen von der entspannenden Wirkung des gemeinsamen Singens.



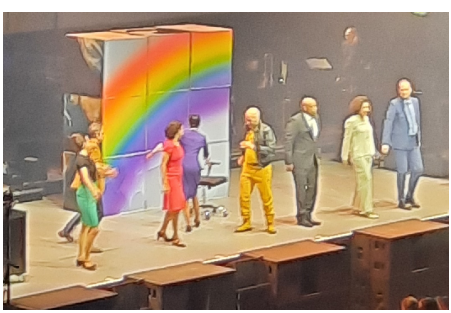
Als warmherzig und tröstlich empfinden Angehörige es, wenn bei der Trauerfeier andere für sie in den Gesang einstimmen.
Laut einer Studie der Universität Göteborg ist Singen gesund für Herz und Kreislauf; wer singt, fühlt sich entspannter. Ein Hormon wird freigesetzt, das hilft, Vertrauen zu fördern und Bindungen zu stärken.
Ich weiß: Wir können nicht über alles, was uns bedrückt, hinwegsingen oder -tanzen. Aber wir nehmen eine andere Haltung an beim Singen und in der Bewegung, und wir fühlen uns verbunden. Ich atme bewusst und denke dabei an die Schöpferkraft, die dem Menschen den Odem eingehaucht hat. „Es gibt keine falschen Töne, nur andere", habe ich einmal auf einem Kirchentag gehört. Nur Mut, singen ist nicht schwer.

Christine Oberlin, Bützow

Dieser Text wurde in Rahmen der Kolumne „Kreuz, Herz oder Anker" der Ev. Kirche im ndr veröffentlicht www.radiokirche.de

Chormusical Martin Luther King

Die Aufführung des Chormusicals Martin Luther King von Andreas Malessa, Hanjo Gäbler und Christoph Terbuyken war ein Event mit tausenden Zuschauenden, Big-Band, Musical-Stars und einem stimmgewaltigen Chor aus mehr als tausend Sängern und Sängerinnen.
Aus Norddeutschland haben sich verschiedene Projektchöre zusammengefunden, um so ein riesiges Event zu starten. Initiator ist die Creative Kirche Deutschland. Auch in unserer Pfarrei gab es verschiedene Projektchöre. So z.B. in Sternberg, wo sich 35 Sänger und Sängerinnen getroffen und die Lieder sowie die Choreographie einstudiert haben.
Von September 2022 bis März 2023 trafen wir uns. Das Musical fand in der ausverkauften Stadthalle (3.000 Zuschauer) in Rostock statt. Wir waren insgesamt 1.135 Sängerinnen und Sänger.



Es war für alle ein einmaliges und ergreifendes Erlebnis, das sicher unvergessen bleibt.
Die Begeisterung ist noch immer in unseren Herzen und so haben wir schon darüber nachgedacht, noch einmal in einer anderen Stadt bei diesem Musical mitzusingen.

Stephan Gottschalk

Vorträge, Seminare, Studienfahrten

Das Thomas-Morus-Bildungswerk Schwerin bietet wieder Vorträge und Seminare an:

Gemeindesaal, Grüne Str. 23-25, 18273 Güstrow, 19.00 Uhr

23. Mai 75 Jahre Israel
Eine Geschichte voller Konflikte und Erfolge
Referent: Prof. Dr. Jakob Rösel, Rostock

Haus der Kirche, Grüner Winkel 10, 18273 Güstrow, 19 Uhr

20. Juni G´schichten aus Wien
Wienerlieder und Anekdoten - Ein musikalischer Vortrag
Referenten: Andreas Lettowsky und Reinhard Kotitschke, Schwerin
Der österreichische Bassbariton Andreas Lettowsky bringt einige Hörproben des Wienerliedes dar, einfühlsam auf dem Klavier begleitet von Reinhard Kotitschke. Wienerlieder können nur in der Originalsprache - im Wiener Dialekt - gesungen werden. Lettowsky trägt mit zahlreichen Erläuterungen dazu bei, dass auch der des Wienerischen Unkundige den Inhalt der Lieder versteht. Bereichert wird der kurzweilige Abend mit G'schichten und Lebensweisheiten des Wieners.

Studienfahrt „Visionen" nach Mainz
vom 15. – 20.10.2023
Die Studienfahrt im Herbst dieses Jahres macht Station im Erbacher Hof, dem Tagungshaus des Bistums Mainz. Der 925. Geburtstag der Hl. Hildegard von Bingen gab den Impuls für die Fahrt an Rhein und Nahe. Wir werden an den Lebensorten der Kirchenlehrerin von ihrem Geist, ihrer Frömmigkeit und ihrer Heilkunst hören.
Darüber hinaus laden wir bei den Studienfahrten immer ein, eine Region mit all ihrer Vielfältigkeit von Kunst und Kultur, Wirtschaft und Politik, Religion und Geschichte zu erleben. Die Stadt Mainz mit ihrem Kaiserdom und den Glasfenstern von Chagall, die Wiege der deutschen Demokratie, Industriekultur und auch die künstlerischen Impulse am Beginn des 20. Jahrhunderts werden sich im Programm finden lassen. Es waren oft Menschen mit Visionen und Wagemut, die Aufbrüche möglich gemacht haben.
Anmeldungen wurden bisher nicht angenommen. Jetzt können Sie sich vormerken lassen.
Im Juni erfahren Sie dann den genauen Programmablauf.
Weitere Hinweise im Internet unter http://www.tmb-schwerin.de

Anne Mundo - Arca Linea

4. Juni bis 16. September in Güstrow

Eröffnung, Sonntag, 4. Juni, 15 Uhr
Programm:
-Ausstellungstext und Rede von
Jan-Philipp Frühsorge, Berlin
(Kurator, Experte für Zeichnung)
-musikalische Darbietung von
Peter Srickmann, Berlin (Sound Performer)

Abb. Anne Mundo, „Alarm 24" (Balance), 2022, Japanische Tusche und Rote Beete auf Papier, 70 x 70 cm.

Anne Mundo, 1982 in Rostock geboren, studierte nach der Ausbildung zur technischen Zeichnerin an der Kunsthochschule Berlin- Weissensee in Berlin und Marseille freie Kunst. Ihre Lehrer waren u. a. Katharina Grosse und bei Hanns Schimansky war sie Diplomandin und Meisterschülerin.
Nach Tätigkeiten in verschiedenen Galerien hatte sie ein Stipendium der Stiftung Brandenburger Tor, bei der sie als Künstlerin ein Atelier in einer Schule bezog und den Kindern und Lehrern so einen Einblick in den künstlerischen Schaffensprozess gab.
Anne Mundo übersetzt in Ihren vielschichtigen Arbeiten alltägliche Begebenheiten. Linien, Farben und Formen dienen als Balancemittel der heutigen, extremen Zeit. Sie arbeitet z.B. zeichnerisch zu Musikstücken wie „Alarm" oder „Machine gun" des Peter Brötzmann Quartettes.
In der Galerie Güstrow zeigt Anne Mundo eine durchgehende Rauminstallation. Eine Holzlattung stellt symbolisch die Form eines Schiffsrumpfes, einer Arche da. Die Tuschezeichnungen zeigen einerseits einen Ausdruck des Schreckens, die freudig, expressive Farbigkeit zeugt von Freiheitlichem.
„Arca Linea", so der Ausstellungstitel, ist eine Fortsetzung der Installation „Arca Colorum", die in Gera gezeigt wird. Sie besteht aus Malereien, Hölzern, Zeitungen und einer Videografischen Performance.
Durch die Visualisierung von Denkansätzen und einer Sichtbarmachung des Prozesses entsteht hier eine künstlerische Arbeit, mit deren Hilfe sich Anne Mundo an Realitäten annähert. Dadurch schafft sie sich ein Bewusstsein über Zustände, Identität, Zeit und Raum. Sie umschreibt mit ihren künstlerischen Mitteln und der Beuys schen Formel „…die Rettung der Menschheit durch den Gestaltungsbegriff" das seelische Überleben durch die Verwendung von Farbe und Handhabung von Linie!

Hoffnung auf eine andere Wirklichkeit

Ist der Opa jetzt im Himmel? Meine Tochter hat mich das mal gefragt, als ihr Opa vor einigen Jahren starb. Klar ist Opa nun im Himmel, habe ich damals geantwortet. Das ist zumindest meine feste Hoffnung, doch ganz sicher wissen kann ich es natürlich nicht. Denn ob ein Mensch nach seinem Tod tatsächlich bei Gott sein wird, darüber entscheidet nach den Worten der Bibel Gott allein. Nicht ich! Die Bibel jedenfalls umschreibt diese Entscheidung Gottes mehrfach mit dem Bild von einem Gericht. Einer Art Prüfung dieses Menschen. Die moralische Bilanz, die einer am Ende seines Lebens hinterlässt, soll schließlich nicht gleichgültig sein. Wer dann noch nicht bereit ist für den Himmel, der musste nach damaliger Vorstellung erst darauf vorbereitet werden. Das Fegefeuer nannte man diese Vorbereitung auf den Himmel auch. Die Menschen früherer Zeiten jedenfalls haben es sich mit den skurrilsten Schreckensphantasien ausgemalt. Um all dies kommt jedoch herum, wer quasi direkt durchgewunken wird. Wer also ohne Gericht und ohne Vorbereitung auf direktem Weg zu Gott kommen darf. Die Katholische Kirche glaubt das von Maria, der Mutter Jesu. Die, so heißt es, sei nämlich direkt nach ihrem Tod mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen worden. Direkt zu Gott. Und da man Maria schon sehr früh verehrte, waren die Gläubigen davon auch schon sehr früh überzeugt.

Vor über 60 Jahren hat der damalige Papst diese Überzeugung sogar zum Dogma erklärt, zu einem verbindlichen Glaubenssatz also. Und diese Überzeugung feiert die Kirche heute, am Fest Mariä Himmelfahrt. Dass Maria nämlich nach ihrem Tod sofort und unmittelbar von Gott aufgenommen wurde. Sie erweist der biblischen Gestalt der Maria so eine ganz besondere Ehre.

Doch im Fest Mariä Himmelfahrt klingt noch etwas anderes an. Jene große Hoffnung nämlich, die ich als Christ auch für meine Verstorbenen hege. Dass ihr Tod eben nicht das endgültige Aus, sondern vielmehr ein Übergang ist. Das Tor zu einer anderen Wirklichkeit. Manchmal nennen wir diese andere Wirklichkeit einfach den Himmel und meinen damit, dass jemand nun bei Gott ist. Ganz nah bei ihm. Es ist genau jene Hoffnung, die ich auch für unseren verstorbenen Opa hege. Dass Gott auch ihn jetzt bei sich aufgenommen hat. In jene andere Wirklichkeit also, in der Maria schon längst ist. Nur bei Maria ist sich die Kirche da eben ganz sicher. *Martin Wolf*

Quelle: Deutschlandradio Kultur, Wort zum Tage am 15.08.2012 In: Pfarrbriefservice.de

Patronatsfest am 15. August

In unserer Pfarrei Heilige Familie feiern die Gemeinden in Güstrow und Laage am 15. August das Patronatsfest ihrer Kirche.
Eine Woche später, am 22. August, feiert die Kirche das Fest Maria Königin. Es ist der Oktavtag des Festes Mariä Himmelfahrt und bildet den Abschluss der Festoktav. An diesem Tag feiert die Gemeinde in Neukalen das Patronatsfest. Die beiden Geheimnisse „der dich, o Jungfrau in den Himmel aufgenommen" und „im Himmel gekrönt hat" bilden auch den Abschluss des glorreichen Rosenkranzes.

Maria, Königin des Friedens,
du hast der Welt das wahre Licht geschenkt,
Jesus, deinen Sohn — Gottes Sohn.
Du hast dich ganz dem Ruf Gottes überantwortet und
bist so zum Quell des Friedens geworden, der aus ihm strömt.
Zeige uns Jesus.
Führe uns zu ihm.
Lehre uns ihn kennen und ihn lieben,
damit auch wir selbst Liebende und Quelle lebendigen Wassers
werden können inmitten einer dürstenden Welt.

Papst Benedikt XVI, Enzyklika „Deus caritas est", 2005

Gemeindeausflug

Auch in diesem Jahr erfreuten sich die Familien der Gemeinde Bützow an einem schönen, erholsamen Wochenende mit geistigen Impulsen auf das Leben im St. Otto-Heim in Zinnowitz auf der Insel Usedom. Zum Abschluss gab es noch ein Gruppenfoto. Im kommenden Jahr ist der Termin des Familienausflugs vom 24.-26. Mai 2024 geplant.

IMPRESSUM
Alle Rechte sind den Herausgebern und Autoren vorbehalten. Nachdrucke und Vervielfältigungen von Inhalten sind nur mit Genehmigung der Rechteinhaber gestattet. Mit dem Einreichen von Artikeln, Fotos und anderen Inhalten an die Redaktion versichert der Übermittler, dass diese frei von Rechten Dritter sind. Die Redaktion behält sich Textkürzungen vor. Es wird der Redaktion das Nutzungsrecht für die eingereichten Medieninhalte übertragen. Die Rechtevergabe schließt die Veröffentlichung des Pfarrbriefes auf der Internetseite www.pfarrei-heilige-familie.com (alt: www.katholisch-mv.de) und www.sankt-petrus.de ein.
Redaktion Bützow:
v.i.S.d.P. Hans-Joachim Begall (Tel. 038461-917144), Jutta Grodd (Tel. 0176-30147634), Michael Pardeyke (Tel. 0160-7945028), Renate Richter, Andreas Rohde (Tel. 0162 2667086), Heidi Villmow (Tel. 038461-65641)
Redaktion Teterow/Matgendorf:
Claudia Maron, Ulrike Hahn, Juliane Tautorat, Katharina Borgwardt, Frank Schmidt, Andreas Buschard und Franz Kleinebrahm
Bildnachweise: H.-J. Begall, A. Bartels, Creative Kirche, St. Gottschalk, F. Kleinebrahm, M. Pardeyke, J. Pliesch, A. Rohde, Pfarrbriefservice.de (A. Eckhardt, F. Simon),
Das nächste Heft soll zum Schuljahresanfang am 26. August 2023 erscheinen. Themen- und Artikelvorschläge erbitten wir bis zum 31. Juli 2023 an: oeffentlichkeitsarbeit@pfarrei-heilige-familie.com
Redaktionsschluss ist am 7. August 2023
Zur Veröffentlichung persönlicher Daten bitten wir Betroffene, die nicht genannt werden wollen, um Widerspruch bis Redaktionsschluss.
Herstellung: DruckWerk 14 GmbH, kontakt@druckwerk14.de, Tel. 039959/331488

Konzerte in und um Bützow

Freitag, 2. Juni Kirche Tarnow

19.30 Uhr Gospelkonzert der Jugendkirche Rostock. Leitung: Elke Braun

Freitag, 16. Juni, 19 Uhr Stiftskirche

Bläserkonzert mit den „UHUs" der Nordkirche mit Werken von Telemann, Reger, Fünfgeld u.a., Leitung: Landesposaunenwart Martin Huss

Freitag, 14. Juli Stiftskirche

Orgel & Trompete „Barocke Leichtigkeit"

Das Berliner Duo Andreas Kaiser (Orgel) und Hannes Maczey

(Piccolo- und F-Trompete) mit Werken von Händel, Bach, Corelli, Purcell u.a.

Sonntag, 16. Juli 16 Uhr Eickelberg

Jugendchor Großenhain

Sonntag, 23. Juli 19.30 Kirche Qualitz

Sommerkonzert mit dem Remos Consort (Violine, Viola, Cembalo, Flöte)

„Zwischen Moderne und Barock"

Sonntag, 27. August 19 Uhr Stiftskirche (Eintritt VVK/AK)

Gerhard Schöne „Ich pack in meinen Koffer" u.a.

Konzerte in der Kirche Sternberg

Samstag, 3. Juni, 19 Uhr

Clan Maclanborough Dudelsackband

Freitag, 16. Juni, 19 Uhr

Sommerkonzert mit ökumenischem Chor Sternberg, Chor Brüel, Handglockenchor Dabel, Martin Bouvier (Violine), Andrea Schulz (Sopran), Flötenkreis Sternberg

Sonntag, 23. Juni, 19 Uhr

Ilya Pril (Orgel), Ingolf Drabon (Saxophon), Jan Birkner (Trompete); Schwerin

Sonntag, 16. Juli, 19.30 Uhr

Jugendchor der St.-Johannis-Kantorei Rostock

Mittwoch, 19. Juli, 19 Uhr

Festspiele MV: The King`s Singer (Vokalensemble)

Samstag, 2. September, 19 Uhr

Plater Gospelchor

Ankündigungen

Andachten, Ausflüge und Wallfahrt

4. Juni Wallfahrt der Pfarrei Heilige Familie mit dem Erzbischof nach Teterow

10. Juni Pilgertag der Pfarrei zum Kloster Tempzin

8. Juni 18.30 Uhr Fronleichnamsfeier in Schwaan

13. Juni 18.30 Uhr
Heilige Messe zum Patronatsfest St. Antonius mit ökumenischem Chor;
im Anschluss an die Messe Grillen mit Mitbring-Buffet

18. Juni ab 14 Uhr Ökumenisches Gemeindefest in Kurzen Trechow

30. Juni 18.30 Uhr Verabschiedung von Pfarrer Sellenschlo mit einer feierlichen Vesper und anschl. Zusammensein in Güstrow.

8. Juli Kilianifest in Schwetzin

17.-22. Juli Religiöse Kinderwoche (RKW) für die Kinder aus Güstrow und Bützow in Alt Schwerin

15. August
Mariä Himmelfahrt in Schwaan:
16.00 Sommerfest der Senioren,
18.30 Uhr Festmesse mit Kräutersegnung, anschl. Grillen

...SICH ZU HAUSE FÜHLEN
GOTTSCHALK
MEISTERBETRIEB
RAUMAUSSTATTER
Dekoration • Sonnenschutz • Bodenbeläge • Markisen • Rollläden • Insektenschutz
Pastiner Straße 16a • 19406 Sternberg
Tel.: 03847 - 2111 • www.raumausstatter-gottschalk.de

Gottesdienste

Gemeinde Bützow

St. Antonius Bützow
So 09.00 Uhr Hochamt
Mi 09.00 Uhr Heilige Messe
Fr 18.30 Uhr Heilige Messe

St. Josef Schwaan
So 08.00 Uhr Heilige Messe in ungerader Kalenderwoche
Do 09.00 Uhr Heilige Messe 2. + 4. Donnerstag im Monat

St. Pius Sternberg
Sa 17.00 Uhr Heilige Messe in ungerader Kalenderwoche

St. Bonifatius Brüel
zur Zeit keine Gottesdienste

Gemeinde Güstrow

Mariä Himmelfahrt Güstrow
So 11.00 Uhr Heilige Messe
Mo 19.00 Uhr Heilige Messe am ersten Montag im Monat
Di 08.30 Uhr Heilige Messe
Do 09.00 Uhr Heilige Messe
wenn Seniorennachmittag ist, dann um 14.00 Uhr.
Sa 18:00 Uhr Heilige Messe
Beichtzeiten:
Samstag von 17.00 Uhr bis 17.45 Uhr

Allerheiligen Krakow am See
So 10.00 Uhr Heilige Messe
gerade Kalenderwoche
So 10.00 Uhr Wortgottesfeier
ungerade Kalenderwoche
Fr 09.00 Uhr Heilige Messe (alle 14 Tage vor der sonntäglichen Wortgottesdienstfeier)

Alle Angaben der Gemeinden Bützow und Güstrow sind unter Vorbehalt. Wir müssen auf die aktuellen Aushänge und Vermeldungen verweisen. Alle Termine sind im Internet unter www.pfarrei-heilige-familie.com. Dort gibt es auch Informationen zu besonderen Andachten sowie zu Gottesdiensten im Internet.